

THE QUESTA PROJECT

Ein gemeinsames Schriftprojekt der beiden niederländischen Schriftgestalter Martin Majoor und Jos Buivenga. Von MICHAEL KARNER



Martin Majoor
und Jos Buivenga

Martin Majoor

Martin Majoor, 1960 in Baarn, Niederlande, geboren, begann seine gestalterische Karriere nach dem Studium in der Entwicklungsabteilung bei Océ Nederland. 1988 nahm er die Stelle eines Grafikdesigners am Muziekcentrum Vredenburg in Utrecht an, das als eines der ersten Bildungsinstitute in Holland einen Computer für die Herstellung seiner Drucksachen verwendete. Weil die 16 Schriften, die es damals für Desktop Publishing gab, weder Mediävalziffern noch Kapitälchen enthielten, entschloss sich Majoor, selbst eine Schrift zu entwerfen. Tatsächlich war seine Scala dann eine der ersten Mac-Schriften mit all diesen Eigenschaften und kam 1991 als FF Scala in der neu gegründeten FontFont-Bibliothek von FontShop International auf den Markt. Zwei Jahre später wurde Scala um die serifenlose Version erweitert.

Jos Buivenga

Der 1965 geborene Jos Buivenga studierte von 1984 bis 1988 an der Hochschule der Künste in Arnhem. 1994 begann er mit seinem ersten Schriftentwurf, der Delicious, welcher 1996 vollendet wurde. 2004 gründete er das in Arnhem angesiedelte Ein-Mann-Schriftenhaus exljbris. Wie er als Schriftdesigner weltweit bekannt wurde, ist ziemlich ungewöhnlich. Seit Jahren konnten seine

Freunde und Fans die Entwicklung seiner Schriften über seine Website und den korrespondierenden Blog verfolgen und die Ergebnisse kostenlos herunterladen. Im Jahr 2008 veröffentlichte Jos Buivenga dann seine erste, mittlerweile breit ausgebaute, kommerzielle Schrift Museo und bot von dieser den Regular-Schnitt zum kostenlosen Download an. Eine Strategie, die sich schnell bezahlt machte – die Museo wurde innerhalb einiger Monate ein Bestseller (den Regular-Schnitt gibt es übrigens nach wie vor als Gratis-Test-Font. Dass die exljbris-Schriftfamilien überdies auch noch besonders preiswerte Fonts sind, ist sicher ein weiterer Grund für die Beliebtheit der Buivenga-Schriften. Aber keinesfalls ein Merkmal fehlender Qualität. In der *Graphischen Revue* 02/2013 können Sie meine Beschreibung der Calluna von Jos Buivenga nachlesen.

Questa Serif, Questa Sans, Questa Grande

Die Zusammenarbeit zwischen Jos Buivenga und Martin Majoor an der Questa begann im Jahr 2010, ausgehend von ersten Entwürfen Buivengas für eine „Didot-artige“ Schrift. Das war eine perfekte Basis für den Beginn der Arbeit an einer Schriftfamilie und bestätigte Martin Majoors Philosophie, dass eine Antiqua der logische Ausgangspunkt zur Schaffung einer Grotesk ist.



Zunächst beschäftigten sich Majoor und Buivenga mit dem Entwurf der Textversion der Questa und überprüften Schriften von Didot, Bodoni und Walbaum auf Gemeinsamkeiten. Einige Merkmale dieser Schriften wurden untersucht und als grobe Richtlinie für die Gestaltung der Questa verwendet. Das Ziel war aber natürlich nicht, diese Schriften zu kopieren, sondern eigenständige Formen zu schaffen.

Fünf Jahre nach den ersten Skizzen waren Martin Majoor und Jos Buivenga endlich zufrieden und veröffentlichten ihre Schriftfamilie Questa, die aus den Mitgliedern Serif, Sans und Grande besteht. Zunächst entstand die Serif, inspiriert durch Schriften von Didot, Bodoni und Walbaum. Aus dieser entwickelten die beiden Niederländer die Sans und schließlich die elegante Questa Grande.


Im Vergleich zu den vorhin genannten Vorbildern unterscheidet sich die Questa auch schon auf den ersten Blick durch eine vergleichsweise höhere x-Höhe und gemäßigte Strichstärkenunterschiede. Letzteres vor allem im Vergleich mit den oftmals extremen Formen der digitalen Interpretationen der Didot Antiqua. Die Kursiv der Questa ist aufrechter und weniger konstruiert als ihre Vorbilder und beeindruckt durch den kalligrafischen Charakter der Buchstabenformen.



Die Questa Sans ist das serifenlose Pendant zur Questa Serif und entstand – überspitzt gesagt – durch das Weglassen der Serifen und einer subtilen Änderung des Kontrasts. Da sie die Grundformen mit der Serif teilt, sind sie perfekt zu kombinieren.

Die dritte Variante ist die Questa Grande. Sie basiert auf der Textversion der Questa Serif und ist – bei richtiger Anwendung – sehr elegant und überzeugt durch raffinierte Details.

Serif und Sans gibt es jeweils in den fünf Stärken Light, Regular, Medium, Bold und Black inklusive passender Kursive, dazu Questa Grande Regular – macht insgesamt 21 Fonts. Kaufen kann man sie über Fontspring und als besonderes Zuckerl sind die drei Regular-Schnitte kostenlos erhältlich.

Mit der Questa schufen die niederländischen Typesigner Martin Majoor und Jos Buivenga eine großartige Schriftfamilie für vielfältige Anwendungen. 

Nähere Informationen:
www.thequestaproject.com
www.fontspring.com